

INNOVATIONS- UND PROJEKT-FÖRDERUNG FÜR DIE LOGISTIK

Zunehmend profitieren Schweizer Unternehmen von der Zusammenarbeit mit den Hochschulen.

Innosuisse übernimmt Innovationsförderung von KTI

Die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung wird Anfang 2018 die heutige Kommission für Technologie und Innovation KTI ablösen. Den Grundauftrag wird sie weiterführen: die wissenschaftsbasierte Innovation im Interesse von Wirtschaft und Gesellschaft in der Schweiz fördern. Präsiert wird Innosuisse vom Westschweizer Unternehmer André Kudelski.

Die Schweiz befindet sich an einem zukunftsweisenden Punkt, an dem der Innovation eine tragende Rolle zukommt: «Innovation ist die neue Quelle für den Wohlstand unseres Landes», so Verwaltungsratspräsident Kudelski. Im Zeitalter der Digitalisierung bestehe der Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg in der Kombination von Wissen, Erfahrung, Forschung und Entwicklung. Damit die KTI als Förderagentur für Innovation des Bundes ihre Rolle und ihre Aufgaben in einem immer dynamischeren wirtschaftlichen Umfeld noch besser wahrnehmen kann, wird sie in die öffentlich-rechtliche Anstalt Innosuisse umgewandelt. Mit gezielter Förderung will Innosuisse dazu beitragen, dass in der Schweiz zusätzliche Arbeitsplätze mit hoher, nachhaltiger Wert-



André Kudelski, VR-Präsident Innosuisse

schöpfung entstehen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Schutz des geistigen Eigentums und neuen Geschäftsmodellen. Diese sind für den Erfolg genauso wichtig wie innovative Technologien. Bis 2020 steht Innosuisse rund eine Milliarde Franken an Fördermitteln zur Verfügung.

Quelle: Kommission für Technologie und Innovation KTI

Innosuisse fördert wissenschaftsbasierte Innovationen in der Schweiz, indem sie Wissenschaft und Markt zusammenbringt. Start-ups, Unternehmen und Forschende sollen sich voll und ganz auf die Realisierung ihrer Ideen konzentrieren können. Dafür bietet Innosuisse ihnen finanziellen und fachlichen Support und vernetzt sie mit den richtigen Partnern. **Konkret unterstützt Innosuisse:**



Innovationsprojekte von Unternehmen (insbesondere KMU) und öffentlichen Forschungspartnern



Netzwerke und Veranstaltungen in wichtigen Innovationsfeldern



Start-ups bei der Realisierung ihrer Geschäftsideen



Unternehmen bei der internationalen Zusammenarbeit sowie Start-ups, die international Fuss fassen wollen

Zweck von Nationalen Thematischen Netzwerken (NTN)

Die von der KTI geförderten nationalen thematischen Netzwerke (NTN) sind Innovationsmotoren für die Schweiz. Erfolgreiche NTN entstehen bottom-up aus dem gemeinsamen Interesse von Wirtschaft und Wissenschaft. Ein NTN muss langfristig durch die Wirtschaft und die Wissenschaft getragen werden. NTN gehen auf die Wirtschaft, insbesondere KMU zu, und bringen sie mit den öffentlichen Forschungsinstitutionen mit dem Ziel zusammen, dass gemeinsam Innovation entsteht. NTN entfalten ihre innovationsfördernde Wirkung durch:

- den Aufbau von anwendungsübergreifenden schweizweiten NTN, welche der Wirtschaft einen vereinfachten Zugang zur angewandten Forschung ermöglichen,
- Plattformen zur Kontaktpflege zwischen Wirtschaft und Wissenschaft,
- die Anbindung an internationale, insbesondere europäische thematische Netzwerke zu Früherkennung von Trends, um diese den Netzwerkpartnern zur Verfügung zu stellen,
- Vermittlung weiterer nationaler (u.a. Innovationsmentoren des WTT-Supports) und internationaler Fördermöglichkeiten und
- Anstossen von KTI-Projekten oder Einbezug anderer geeigneter regionaler, nationaler und internationaler Förderstellen respektive privatwirtschaftlicher Finanzierung.

Innovationsthema: Ein NTN verfolgt schweizweit ein Innovationsthema, welches

- wissenschaftliche Forschung erfährt und in absehbarer Zeit (4 bis 8 Jahre) als (radikale) Prozess-, Produkt- oder Dienstleistungsinnovation in die industrielle und dienstleistungsorientierte Anwendung gelangen kann,
- von volkswirtschaftlicher Relevanz ist (Bruttowertschöpfung, Beschäftigung, interessierte Branchen, Anwendungsfelder und Unternehmen) und einen Grossteil der interessierten Branchen und Anwendungsfelder mit seiner Attraktivität ansprechen kann,
- ein Alleinstellungsmerkmal und einen Mehrwert für namhafte Teile der Schweizer Wirtschaft erbringt, welcher ohne NTN nicht gleichermaßen realisierbar wäre.

NTN haben konkrete Leistungen zu erbringen:

- Bekanntmachung und Attraktivitätssteigerung des Innovationsthemas bei interessierten Wissenschaftlern und Unternehmen
- Anstoss und Begleitung von branchen- und anwendungsübergreifenden F&E-Projekten zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Verknüpfung mit anderen Netzwerken, wo dies zur Förderung des Innovationsthemas sinnvoll ist, wobei die Duplikation bereits bestehender Aktivitäten zu vermeiden ist.
- Verknüpfung mit internationalen Netzwerken im entsprechenden Innovationsthema Konzept

Quelle: Kommission für Technologie und Innovation KTI

F&E-Projektförderung

F&E-Projekte sind Kooperationsprojekte zwischen Forschungspartnern (vor allem Hochschulen) und Umsetzungspartnern (vor allem KMU). Die KTI-Beiträge gehen ausschliesslich an die Forschungspartner, davon mehr als die Hälfte an Fachhochschulen.

Die Projektförderung ist für **alle Schweizer Unternehmen** offen, das schliesst auch grosse Unternehmen ein.

Zu den besten Projekten gehören solche von **Gemeinschaften aus grossen und kleinen Firmen**. Die KMU profitieren hier von der Mitwirkung multinationaler «Zugpferde» und agieren oft als Zulieferer. Die Schere zwischen Nachfrage und verfügbaren finanziellen Mitteln öffnet sich, die Bewilligungsquote sinkt im Vergleich zu den Vorjahren. Dies liegt an der wachsenden Bedeutung des Innovationswettbewerbs für immer weitere Kreise der Wirtschaft. Ein Ausdruck dafür ist der in den letzten Jahren sehr hohe Anteil an **Unternehmen, die zum ersten Mal ein Projekt durchführen (55 bis 60%)**.

Ein durchschnittliches F&E-Projekt dauert 24 Monate und erhält bei der regulären Projektförderung einen **Bundesbeitrag von rund 330 000 CHF**.

Die meisten bewilligten Projekte stammen aus dem Bereich **Ingenieurwissenschaften**.

Die Projektförderung steht **allen Disziplinen** offen. **Megathemen** sind: FinTech, Big Data, Industrie 4.0, Kreativwirtschaft, Add. Manufacturing, IT als Querschnittsthema.

Weitere **aktuelle Fördergebiete** der KTI: interdisziplinäre/interprofessionelle Pflegeforschung, Design, Computerspiele, Musikinstrumentenbau etc.

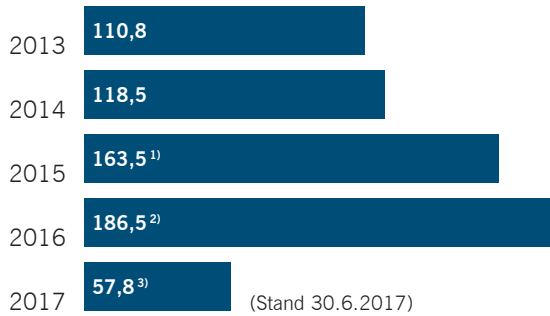
Die KTI reagiert auf Megathemen und aktuelle Fördergebiete mit Anpassungen im **Kompetenzportfolio ihres Expertenpools, durch die Förderung von nationalen thematischen Netzwerken (NTN) und durch die Unterstützung von Fachveranstaltungen**.

Quelle: Kommission für Technologie und Innovation KTI

F&E-Projektförderung in Zahlen

Zugesprochene KTI-Beiträge 2013 bis 2017 (exklusive Funktionsaufwand)

in Mio. CHF

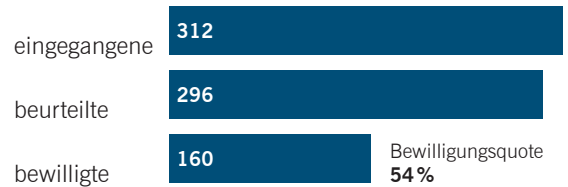


Die eingesetzten Fördermittel nehmen vor allem aufgrund der Sondermassnahmen zu.

- 1) inklusive Energieprojekte und Sondermassnahmen Starker Franken 2015, Phase I mit zusätzlichen Bundesmitteln im Umfang von 36,2 Mio. CHF
- 2) inklusive Energieprojekte und Sondermassnahmen Starker Franken 2016, Phase I mit zusätzlichen Bundesmitteln im Umfang von 22,4 Mio. CHF sowie Phase II von 60,3 Mio. CHF
- 3) inklusive Overheadbeitrag von 5,9 Mio. CHF (indirekte Projektkosten) und Innovationsscheck von 0,6 Mio. CHF

Fördergesuche F&E-Projekte 2017¹⁾ (Stand 30.6.2017)

Anzahl Gesuche reguläre F&E-Projekte



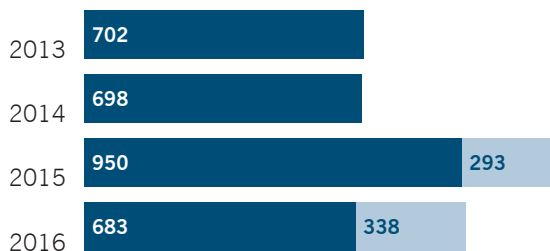
Projektbeitrag: **51,3 Mio. CHF**
Overheadbeitrag: **5,9 Mio. CHF**

Seit 2017 geltet die KTI bei geförderten Projekten die indirekten Kosten (Overhead) der Forschungsstätten für alle einheitlich ab. Mit den Overheadbeiträgen berücksichtigt die KTI die indirekten Kosten, die den Forschungsstätten nebst den Lohnkosten für Forschende anfallen.

- 1) ohne Innovationsscheck, Plattformen und SATW-Transferkolleg

Eingegangene Fördergesuche 2013 bis 2016

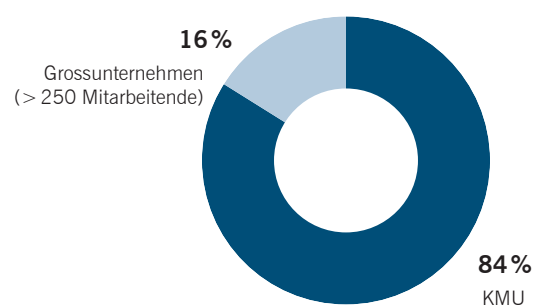
Anzahl eingegangene Gesuche



2016 gingen zum zweiten Mal hintereinander mehr als 1000 Gesuche bei der KTI ein.

- reguläre F&E-Projektförderung
- Sondermassnahmen Starker Franken

Beteiligte Unternehmen¹⁾ bei F&E-Projekten 2016



- 1) Anteile basierend auf Aussagen zur Unternehmensgröße von 79 % der beteiligten Unternehmen